

Handschriften / Autographen

Fragment eines Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1798-16.06.1798

9. - 20. April 1798

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171359

Ober Montag April 9. Dieser ist der helländische
Kriegsgeschichte am Gründonnerstag Abend eine Fasten
Frucht ist, so ist es in dem diesen Abend eine Osterfest.
Kaffee haben sie mich einen Tag zu bestimmen, um nachher
sie das Feil. Abmahlung zu können. In diesem Festtag,
haben achtzig von der Festung die Gemeinde das Feil.
Abmahlung zu können und sich confessionslos worden.
In der Malabarischen Gemeinde waren sechzig.

Mont. April 10. Diese von obigen Menschen bin ich
gebeten worden nach Pundamallee zu kommen, und alle
Kinder zu kaufen. Die würde eine neue Kirche und eine der
in diesem Orte verträglich. Diese geschickte Frau. Aber ich
bekam auf eine Invitation aus Malur. Ich verließ diesen
Morgen im Namen Gottes ab.

Dinst. April 11. Diese geschickte ist fünf und fünfzig
Kinder. Diese gestern kamen alle Kinder zu mir
und haben das Feil. Abmahlung zu können. Gute kamen
nachher, mit denen ich von ihrem Vater gestanden
sprach. Am Abend als es dunkel wurde verließ ich ab
nach Malur. Die Kirche hatte mich so angegriffen, dass
ich mich ganz nicht wohl befand.

Freitag April 20. Nach einer sehr beschwerlichen Reise
wegen der großen Hitze, und dem über dem Gebirge bin ich
auf meine Gesundheit hatte kam ich diesen Morgen
früh in Malur an. Die Freunde der Kirche hier über meinen
Zustand, und die Liebe mit welcher sie mich empfingen,
machte mich vergnügen dass ich gesund war. Ich fand
auch zu meinem Glück die fünfzig Kinder in dem ganz
das Maymatters in gutem Zustand. Man hat zu
einem Gebrauch davon gemacht zum Gottesdienst.

Freitag

Seit meinem vorjährligen Besuch im August man hat
sich über das kein und in gutem Zustand gehalten,
um zu dienen, wenn ich einmal wieder hinaus kommen
solte. Soldaten vom Pisonitzers Regiment, u. Portugiesische
Leute fliegen bald zu mir zu kommen, und sich zum
Frei. Abendumal zu melden, mit dem ich von ihrem
Todes Zustand sprach, und jedem ein Leinwand gab. Gegen
Abend geschah die Coagulation in der Kirche, welche die
Veranlassung war, daß ich diese Kirche jetzt jetzt hat.

Donnerst. April 21. Früh sieht ich die Vorbereitung
kundigt und eine allgemeine Leiste. Das ganze Tag wurde
hingetragen mit Unterredungen mit Leuten vorzuführen
und gewinnen, die sich zum Frei. Abendumal melden.
Jenny Tambour von dem Bataillon D'Agail das hier liegt
kamen zu mir, und befohlen confirmiert u. admittiert
zu werden. Das mir ist in der Leinen Pöfel in Fort St
George gezogen, der andere in der englische Leinen
Pöfel zu "Zinckfingergally", sie haben mir gut zugehört,
daß sie wie Leuten beyeinander wohnen und mit niemandem
Morgens und Abends beten. Auf brachte mir alte Anna
Christin, eine Wittwe und Jenny jüngere Frau und
Personen, die ihrem Tode und Anwesenheit zu
Waisen sollen gegeben werden, zu mir, mit Bitte sie
zu kaufen, weil sie sie nach ihrem Vermögen unterrichten
sollte, und unterrichten sollte sie heraus zu unterrichten,
und dabey hat wieder einen Catalogus heraus zu setzen.

Donnerst. April 22. Früh wurde das Frei. Abendumal
gehalten die Personen, die ab im vorigen Jahr umgingen,
sahen sich wieder ein, und alle andere muß, die damals